

Übrigens

Christine Laudenbach über komplizierte Müllsysteme



Gegen Müll-Chaos hilft die Abfall-App und ausmisten

Neulich am Abend kam ich nach Hause und unsere Altpapiertonne stand vor der Tür. Einfach so. Ohne, dass ich jemand dazu genötigt hätte. Zu verdanken hatte ich das der neuen Abfall-App vom Landkreis. Sie gab ganz offensichtlich erfolgreich Signal. Im Lauf der Jahre kristallisiert sich heraus, wer in der Familie für was zuständig ist. Den Müll wollte niemand. Mit gelben Säcken und grünen Tonnen habe ich mich mittlerweile angefreundet. Unser Restmüll steht fast immer rechtzeitig an der Straße, weil die Nachbarn gegenüber die Termine im Griff haben. Und wann es Zeit ist, die Altpapierbündel aus dem Keller zu holen, erinnert der Musikverein im Gemeindeboden.

Alles in diesem nicht unkomplizierten Müll-Gefüge hatte sich eingespielt. Bis sich Anfang des Jahres die schwarz-blauen Altpapier-Kolosse des Landkreises dazwischen drängten. Seitdem muss nicht nur grün, gelb und schwarz getrennt werden, sondern auch Kartonagen von Zeitungen. Die Vereinskassen, die seit Jahren mit Altpapier aufgebessert worden waren, sollen auch weiterhin davon profitieren. Allerdings nicht überall. In Wankheim zum Beispiel gibt es keine Vereins-sammlung. In den anderen vier Teilorten Kusterdingens jedoch schon – wenn auch nicht in allen

gleich oft. Bleiben die Vereine bei der Stange, stellen sich weitere Fragen. Was darf in die Tonne? Was auf den Vereins-Laster? Und wohin mit den Bündeln, die sich jetzt noch höher im Keller stapeln, weil die Ehrenamtlichen seltener sammeln?

Ein Rundgang durch unseren Keller zeigte: Vieles ist eine Frage der Organisation, oder andersherum, hier könnte einiges entsorgt werden und Platz für leere Pizzaschachteln schaffen. Die grellorange Regen-Kombi zum Beispiel, die vor zwanzig Jahren beim Motorradfahren unschätzbare Dienste leistete, seit wirklich sehr, sehr langer Zeit jedoch völlig unberührt in der Ecke hängt. Die Entsorgungsfrage zu klären, erwies sich innerfamiliär als extrem schwierig. Nach dem Satz „die Regen-Kombi bleibt!“ entschied ich, lieber den ein oder anderen Karton zu viel in die Tonne zu treten, als eine Grundsatzdiskussion zu führen.

Dass die blau-schwarzen Altpapier-Riesen einen holprigen Start hinlegten, macht sie nicht sympathischer. In manchen Bezirken kamen sie später als angekündigt. In der Tübinger Neckargasse stapelten sich bergeweise Kartons der Händler. Sie mussten auf die Vereine warten. In vier Stadt-Bezirken sind sie heute wieder unterwegs.

Siehe die 4. Lokalseite